

Ä7 Bezirkswahlprogramm Kreisverband Reinickendorf

Antragsteller\*in: Thomas Rost (KV Reinickendorf)

## Änderungsantrag zu A1NEU33

Von Zeile 153 bis 155:

Dafür fehlt schlicht der Platz und ist klima- und umweltpolitisch der falsche Weg. Wir möchten unsere Straßen als öffentlichen Raum für alle ~~zurückerobern~~ zurückgewinnen: für Kinder, Ältere, Fahrrad- und Fußverkehr, als Orte der Begegnung mit

Von Zeile 161 bis 163:

wir auf lokaler Ebene für den Klimaschutz so viel erreichen wie im Straßenverkehr. Wir ~~haben~~ müssen auf werden den Spielraum ausnutzen, den wir für Reinickendorf haben.

Von Zeile 174 bis 180:

Der schienengebundene Umlandverkehr muss deutlich verbessert werden. Hierzu gehört ~~auch~~ der zügige, lückenlos zweigleisige Ausbau ~~der S 25 bis Hennigsdorf von S1 und S25~~, um einen zuverlässigen 10/5-Minuten-Takt zu ermöglichen.

~~Deshalb ist es gut, dass die grün-geführte Senatsverwaltung nach Jahrzehnten des Stillstands die Umlandverbindungen in Kooperation mit Brandenburg und der Deutschen Bahn AG deutlich~~ Es ist gut, dass die grün-geführte Senatsverwaltung in Kooperation mit Brandenburg und der Deutschen Bahn AG nach Jahrzehnten des Stillstands endlich deutliche Verbesserungen bei den Verbindungen ins Umland plant (i2030-Projekt – unter [www.i2030.de](http://www.i2030.de) nachzulesen). Der Bezirk muss diese Vorhaben

Von Zeile 182 bis 183 einfügen:

U-Bahn, Tram und Regionalverkehr zusammen denken: Schienenanschluss - nicht nur! - für das Märkische Viertel (MV)

Von Zeile 188 bis 189 löschen:

~~Wir Grüne haben immer die Verlängerung der Tram M1 von Rosenthal nach Wittenau und dann weiter zum Kurt-Schumacher-Platz gefordert.~~

Von Zeile 192 bis 202:

Viertel allerdings nur am östlichen Rand mit einem Haltepunkt am Wilhelmsruher Damm erschließen. Da sie nur eingleisig und ebenerdig gebaut wird, ~~ist~~ wird einerseits maximal ein Halbstundentakt möglich, andererseits die Verlängerung der Tram M1 ins MV vorerst unmöglich. Im Hinblick auf ein attraktives Angebot kann das nicht das letzte Wort sein.

U-Bahn und Tram sind kein Gegensatz. Wir wollen beides! U-Bahnbau ist aber extrem langwierig und extrem teuer. Dafür lässt uns die Klimakrise leider keine Zeit mehr. Straßenbahnstrecken kosten einen Bruchteil von U-Bahnstrecken und sind deutlich schneller zu errichten. Deshalb setzen wir aktuell auf die Tram. Die Tram sollte auf eigenem Gleiskörper fahren, damit sie nicht im Autostau steckenbleibt, sondern eine attraktive und schnellere Alternative bietet. Zur genauen Trassenführung sind ~~Alternativen zum Wilhelmsruher Damm~~ verschiedene Möglichkeiten zu prüfen. Entscheidend ist, dass ~~Tram, eine Tram in Reinickendorf die U-Bahn Bahnen, S-Bahnen und Heidekrautbahn~~ Regionalbahnen (auch die Heidekrautbahn) miteinander verknüpft ~~werden, sich sinnvoll ergänzen~~ und so für möglichst ~~alle Menschen~~ viele Menschen, auch im Märkischen Viertel ~~ein, einen~~ ein, einen Schienenanschluss fußläufig erreichbar ist mit guten Umsteigemöglichkeiten anbietet.

## Begründung

Im ursprünglichen Antragstext wurde nur der zweigleisige Ausbau der S25 gefordert. Dies ist aber für die S1 auch längst überfällig und würde Reinickendorf wesentlich vom Kfz-Pendlerverkehr entlasten.

Den Satz, dass wir die Verlängerung der Tram M1 ins MV immer gefordert haben, habe ich gestrichen. Er bringt uns keine Meriten. Vielmehr kochen wir damit etwas hoch, was mit der Reaktivierung der Heidekrautbahn in der nun geplanten Weise nicht mehr möglich ist. Diese Tram-Idee ist zumindest bis auf Weiteres hinfällig.

Zur U-Bahn enthielt der Originaltext nur einen Satz. Angesichts der aktuellen Debatte können wir uns da nicht einfach sprachlos wegducken. Deshalb habe ich dazu neu argumentiert und begründet, warum wir auf die Tram setzen.

Noch offen gelassen habe ich hier, für welche Tramlinienführungen wir uns aussprechen wollen. Lediglich im Kapitel zum ehemaligen TXL-Gelände habe ich dafür Vorschläge eingearbeitet.